






Weinbaufax Franken

herausgegeben am
Montag, 4. April 2016

LWG Veitshöchheim
Weinbauring Franken e.V.
WEATHER365 Ltd

Dienstag: In den Morgenstunden wechselnd bewölkt, zeitweise sternklar bei Frühwerten von etwa 11 Grad. Im weiteren Verlauf stark bewölkt, Vormittagstemperaturen 13 Grad. Mittags zusehends teils wolzig, teils recht sonnig bei Tageshöchstwerten von 17 Grad. Im Laufe des Nachmittages und gegen Abend stark bewölkt, Temperaturen später bei 13 Grad. Während der Nacht meist dicht bewölkt, zeitweise kräftiger Regen. Später, in den Frühstunden gering bewölkt. In der zweiten Nachthälfte kühlt es auf Werte um 7 Grad ab.

Die weiteren Aussichten: Mittwoch meist teils wolzig, teils recht sonnig bei Temperaturmaxima um 15 Grad. Tiefstwerte in der Nacht zum Donnerstag bei 6 Grad. Im Laufe des Donnerstag teils wolzig, teils recht sonnig und Höchstwerte um 12 Grad.

© www.weather365.net	Di	Mi	Do	Fr	Sa
Wetter					
TMax / TMin [°C]	17 / 10	15 / 8	12 / 6	9 / 4	14 / 4
Niederschlag [mm]	2	1	1	0	0
Regenrisiko [%]	30	20	40	30	20
Bodenfeuchte [%nFK] 30-60cm Tiefe	98	98	93	93	93
Bodentemp. 40cm Tiefe [°C]	9	9	9	9	8
Pflanzenschutzmittel Sprühverluste (Grenzwert Wind 5 m/s)	leicht 3,6 m/s	hoch 5,3 m/s	hoch 5,1 m/s	gering 1,7 m/s	leicht 2,9 m/s

Die Rebschutzhinweise beziehen sich auf den „Leitfaden zum Rebschutz 2016“, der beim Amtlichen Rebschutzdienst (oder im Internet: www.lwg.bayern.de/weinbau) bezogen werden kann.

Wie gehen wir ins neue Jahr

Monat	Niederschlag		Temperatur	
	Monat	Mittel 81-2010	Monat	Mittel 81-2010
November 15	88,1	45	7,7	4,5
Dezember 15	27,3	54	6,3	1,4
Januar 16	62,8	43	2,0	0,5
Februar 16	59,5	37	4,0	1,4
März 16	43,9	25,2	4,7	5,3
Mittel der Monate	56,32	40,84	4,94	2,62

Die letzten fünf Monate waren deutlich zu warm und zu feucht. Allerdings hat der kühle März eine frühzeitige Rebenentwicklung nicht zugelassen. Die höheren Niederschläge waren notwendig um das Wasserdefizit aus dem vergangenen Trockenjahr etwas auszugleichen. Die Schneebedeckung in diesem Winter fehlte zwar weitgehend, doch waren Perioden mit starker Verdunstung selten. Daher sind die Böden stark wassergesättigt.

Bis zur Wochenmitte werden die milden Temperaturen anhalten. Dadurch hat die Rebenentwicklung begonnen. In frühen Lagen und in jungen Weinbergen Schwellen bereits die Knospen. Danach wird es nachts wieder sehr frisch und die Tagestemperaturen werden nur selten die 15°C erreichen. Die Rebenentwicklung verläuft dementsprechend gemächlich. Das Schwellen der Knospen wird nur langsam vorangehen. Das Ende des Wollestadiums wird bei vorhergesagter Wetterentwicklung nicht vor Mitte April erreicht werden.

Aushängung Dispenser für die Pheromonverwirrung und der Pheromonfallen

Die Temperatursummen zur Abschätzung des Traubenwicklerflugbeginns werden voraussichtlich frühestens in der 15. Kalenderwoche erreicht. Die dann vorhergesagten kühlen Nächte lassen den Traubenwickler nicht aktiv werden. Daher reicht eine Aushängung der Pheromondispenser bis Ende der 15. Kalenderwoche aus.

Die Pheromonfallen zur Flugüberwachung sollten ein paar Tage früher aufgehängt werden.

Knospenschädlinge (Erdräupen, Rhombenspanner, Dickmaulrüssler)

Gefährdete Anlagen sind bei Erwärmung auf Fraßschäden zu kontrollieren. Das Auftreten dieser Schädlinge ist an den ausgefressenen Rebknospen gut zu erkennen. Zur genauen Bestimmung, um welche Schädlinge es sich handelt, kann folgende Methode angewandt werden:

- Ø Befressene Stöcke markieren
- Ø Erdraupen und Dickmaulrüssler sind ab Beginn der Dämmerung aktiv und werden beim Ableuchten der Stöcke mit der Taschenlampe gut erkannt.
- Ø Der Rhombenspanner ist an warmen Tagen auch am Tag auf den Stöcken zu sehen. Allerdings ist er durch seine perfekte Tarnung nur schwer zu entdecken

Da ein Befall mit diesen Schädlingen oft nur stellenweise auftritt, sollten Befallsstellen markiert werden. Solange die Knospen noch nicht aufgebrochen sind, ist nur das Absammeln dieser Schädlinge sinnvoll.

Kräuselmilbe, Pockenmilbe, Eier der Roten Spinne, Schildläuse

In Rebanlagen, die Vorjahresbefall mit diesen Schädlingen zeigten oder bei denen ein Besatz über der Schadschwelle vorliegt, sollte bei günstigen Bedingungen eine Behandlung durchgeführt werden.

Der optimale Behandlungszeitpunkt beginnt, wenn:

- die Kräuselmilben aktiv bei Tagesmitteltemperaturen über 12°C beginnen zu wandern,
- die Mehrzahl der Knospen schwellen (BBCH 01-03)
- günstige Applikationsbedingungen bei warmer Witterung (über 15° C) sich einstellen.

Die Applikationstechnik ist ein weiterer entscheidender Faktor für einen optimalen Bekämpfungserfolg. Die Bogreben und der Kopfbereich des Stämmchens sind **tropfnass** zu spritzen (mind. 800 l/ha, mit großen Düsen, kein hoher Druck). Das bedeutet, dass die Spritzbrühe an den Holzteilen leicht verlaufen muss. Somit ist jede Gasse zu befahren!

Empfohlene Präparate:

Kombinationsbehandlung aus Ölen und Netzschwefel entsprechend der Zulassung.

Z.B. Spinnmilben, Kräuselmilben und Pockenmilbe mit Rapsöl z.B. Micula 8,0 l/ha oder Mineralöl z.B.

Promanal Neu 8,0 l/ha und Netzschwefel 0,6%ig mit alter Genehmigung gegen Kräusel-, Pockenmilben (z.B. Thiovit Jet, Asulfa Jet, Sufran Jet Ware aus dem Vorjahre mit Zulassungsnummer 040498-..).

Wir weisen darauf hin, dass alle neu zugelassenen Netzschwefel noch keine Ausweitung der Zulassung für geringfügige Verwendung gegen Kräusel- und Pockenmilbe erhalten haben.

Da in den meisten älteren Weinbergen die Knospen kaum schwellen ist es für eine Behandlung noch zu früh!

Esca

Sind mit Esca befallene Stämme im Winter herausgeschnitten worden, dürfen diese nicht in den Weinbergen gelagert werden um Sporenflug zu verhindern. Eine Abdeckung gegen Regen, damit die Stöcke austrocknen, verleiht zusätzliche Sicherheit.

In Junganlagen bis zum vierten Standjahr ist die Anwendung von Vintec, einem Präparat das auf bestimmte mit Esca assoziierte Pilzgruppen wirkt, auf die frischen Schnittwunden noch möglich. Zur Anwendung des Präparates verweisen wir auf die Hinweise im letzten Weinbauringrundschreiben oder auf unserer Homepage www.lwg.bayern.de.

Herbizideinsatz unter Stock

Die Anwendung von Herbiziden ist günstig, wenn noch keine Stockaustriebe vorhanden sind, die Unkräuter und Gräser aber schon austreiben. Eine Anwendung auf befestigten Flächen, sowie auf öffentlichen unbefestigten Graswegen und Weinbergsrändern ist verboten!

Um weinbergstypische Geophyten (Weinbergstulpen, Traubenhyazinthen, Weinbergglauch) zu schonen, sollten Bereiche, in denen diese Pflanzen wachsen, von einer Behandlung im Frühjahr ausgenommen werden. Empfohlene Wirkstoffe:

Glyphosathaltige Präparate,

Zulassung erst ab 4. Standjahr der Rebe; Mittel wirken systemisch und zerstören auch die Wurzeln getroffener Pflanzen. Daher besteht längere Unkrautfreiheit gegenüber einer Behandlung mit Basta; Behandlung erst bei ausreichend großer grüner Blattmasse sinnvoll.

Glufosinathaltige Präparate,

z.B. Restbestände (Aufbrauch bis 30.06.2017) von Basta mit 3,75 l/ha tatsächlich behandelte Fläche; in Anlagen ab 1. Standjahr möglich, „Abtrenner“, die Dauerwirkung ist kürzer;

Bodenherbizide mit Dauerwirkung, Wirkstoff Flazasuluron,

Präparate mit Wirkung auf keimende Unkräuter, z.B. Katana 150 bis 200 g/ha, Katana Duo (Flazasulfuron plus Glyphosat) mit 3 kg/ha hält den behandelten Unterstockstreifen über die gesamte Vegetation weitgehend unkrautfrei. Katana Duo mit 3 kg/ha tatsächlich behandelte Fläche ist bei bereits stärkerer Verunkrautung sinnvoll.

Beachten Sie bitte, dass nach der Behandlung mit Bodenherbiziden keine Bodenbearbeitung im behandelten Streifen durchgeführt wird.

Bei beabsichtigten Nachpflanzungen in Ertragsanlagen sollten Bodenherbizide erst ausgebracht werden, nachdem bereits gepflanzt worden ist. Der Bereich um die nachgepflanzte Rebe darf nicht mit Bodenherbizid abgedeckt werden (Einwaschungsgefahr bei starkem Niederschlag). Diese Vorgehensweise wird wegen aktueller Versuchsergebnisse empfohlen, damit Wuchsdepressionen an den nachgepflanzten Reben durch ins Pflanzloch eingetragene minimale Wirkstoffmengen sicher verhindert werden.

Es sollte nicht immer der gleiche herbizide Wirkstoff verwendet werden, um einer Selektion bestimmter Unkräuter vorzubeugen. Achten Sie auf die Bedingungen (Wind) bei der Ausbringung, damit keine Abdriftschäden auftreten.

Weitere Hinweise zur Herbizidanwendung und Berechnungswege finden Sie im aktuellen Rebschutzleitfaden (ab S.61)!

Bodenbearbeitung und Düngung

Die Böden sind im Frühjahr meist wassergesättigt und damit besonders verdichtungsempfindlich. Eine nur oberflächliche Abtrocknung reicht für die notwendige Tragfähigkeit nicht aus. Nicht termingebundene Arbeiten (Rebholzerkleinerung, Mulchen, Düngung) sind erst nach genügender Abtrocknung durchzuführen. Eine notwendige Stickstoffdüngung sollte nicht zu früh erfolgen, um Auswaschverluste zu vermeiden. Die Rebe nimmt erst ab dem Fünf-Blatt-Stadium größere Nährstoffmengen über die Wurzeln auf.

Denken Sie an die Dokumentation ihrer Pflanzenschutzmaßnahmen (auch Herbizide), die Prüfung (Plakette) ihrer Pflanzenschutzgeräte, die Maßnahmen bei der Spritzenreinigung und das Resistenzmanagement bei den Pflanzenschutzmittelwirkstoffen!